CJ POLITIK

Deutschland

Konservatismus : 1918 - 1932

BIOBIBLIOGRAPHIEN

- 05-2-396** *Die konservative Revolution in Deutschland 1918 - 1932* : ein Handbuch / Armin Mohler ; Karlheinz Weißmann. - 6., völlig überarb. und erw. Aufl. - Graz : Ares-Verlag, 2005. - XXVI, 643, [24] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-902475-02-1 : EUR 49.90
[8274]

Armin Mohler (geb. 12.4.1920 in Basel, gest. 4.7.2003 in München) hat mit seiner 1949 in Basel von den Professoren Herman Schmalenbach und Karl Jaspers angenommenen Dissertation über die „konservative Revolution“ ein wengleich nicht unumstrittenes Erfolgsbuch verfaßt, das seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1950 (Stuttgart: Vorwerk) über ein halbes Jahrhundert lang, immer wieder mit Zusätzen versehen, neu aufgelegt wurde.¹ Das hat zu einer gewissen Unübersichtlichkeit geführt, zumal die 3. und die folgenden Auflagen durch einen ‚Ergänzungsband mit Korrigenda zum Hauptband‘ in zwei mit jeweils eigenen Registern versehene Teile zerfiel.

Der Schweizer Mohler hatte sich bereits Anfang 1942 durch einen illegalen Grenzübertritt ins Deutsche Reich für Deutschland entschieden, wohin er später definitiv übersiedelte. Von 1949 bis 1953 war er Privatsekretär Ernst Jüngers, im Lauf der sechziger Jahre, inzwischen CSU-Mitglied und in konservativen Kreisen gefragter Journalist, wurde er Sekretär bei der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung in München, 1964 ihr Geschäftsführer, eine Position, die er bis zu seiner Pensionierung 1985 beibehielt.² Von seinen zahlreichen Publikationen ist die *Konservative Revolution* sicherlich das einflußreichste Werk geblieben. Das Hauptanliegen der Studie (Teil A) besteht darin, den durch den Nationalsozialismus in Verruf gekommenen deutschen Konservatismus der Weimarer Republik vom Vorwurf, ein Wegbereiter der nationalsozialistischen Ideologie gewesen zu sein, zu befreien. Die Konservativen hätten zwischen Kommunismus (Rot, Links) und Nationalso-

¹ 2., völlig neu bearb. und erw. Fassung. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972. - 3., um einen Ergänzungsbd. mit Korrigenda erw. Fassung - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1989. - 4. Fassung. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994. - Zuletzt: *Die konservative Revolution in Deutschland 1918 - 1932* : ein Handbuch ; Hauptband und Ergänzungsband (mit Korrigenda) in einem Band / Armin Mohler. - 5. [unveränderte] Aufl. - Graz ; Stuttgart : Stocker, 1999. - XXXII, 554, VI, 131 S. ; 22 cm. - ISBN 3-7020-0863-2 : ÖS 364.00, DM 49.80 [5719]. - Rez.: **IFB 00-1/4-386**.

² *Armin Mohler* : von der CSU zum Neofaschismus / Thomas Willms. - Köln : PapyRossa, 2004. - (Hochschulschriften ; 54).

zialismus (Rechts, Braun) einen eigenen Weg gesucht, sie seien sozusagen als die Trotzkiten des Nationalsozialismus verfermt worden (5. Aufl., S. 4). Ihr Fehler sei jedoch gewesen, daß sie eine „dritte Front“ ohne eigene parteipolitische Organisation hätten aufbauen wollen. Der wichtigste Verwirklichungsversuch eines „dritten Weges“ sei in den letzten Monaten der Republik von Weimar unternommen worden und verknüpfe sich mit dem Namen des Generals Schleicher. „Unter seiner Kanzlerschaft sollen sich Teile der Weimarer Parteien und der Gewerkschaften mit ‚positiven‘ Kräften der NSDAP zur Abwehr Hitlers zusammenschließen. Aber die Weimarer Parteien ergreifen diese letzte Chance nicht. [...] Die ‚dritte Front‘ bleibt eine lose Konstruktion von ‚Querverbindungen‘, hinter welcher keine politische Stoßkraft steckt“ (ebd., S. 57).

Der Begriff „Konservative Revolution“ (hinfort: KR), der zum ersten Mal in der Berliner Zeitung **Die Volksstimme** vom 24. Mai 1848 verwandt wird (ebd., S. 9), ist eigentlich ein Widerspruch in sich selber oder, besser gesagt, eine nie eingelöste Potentialität. Mohler nennt zunächst 26 Bünde aus der Zwischenkriegszeit, die er dieser Richtung zuordnet (ebd., S. 61 - 62) und bietet dann (ebd., S. 74 - 75) eine Sammlung von hundert Begriffen (von *allddeutsch* bis *zweiter Protestantismus*), die in diversen Publikationen als Richtungsbezeichnungen der KR vorkommen. Bereits dieses Konglomerat belegt, daß die KR als geschlossene Richtung eine Chimäre ist, die zu apologetischen Zwecken ersonnen wurde.

Der zweite eigentliche Teil von Mohlers Studie (Teil B) besteht aus einer umfangreichen Bibliographie, die das Schrifttum (primär und sekundär) der KR nach Sammelwerken, Autoren und Themen zusammenstellt. Da der Terminus KR proteisch ist, sind die Kriterien, warum ein Autor aufgenommen wird oder nicht, unscharf, zumal Mohler einräumen muß, daß es kein vergleichbares Unternehmen für den Nationalsozialismus gibt, der eine genaue Abgrenzung erlaubte. Auch ist nicht einsichtig, warum die Untersuchung der KR nicht über das Jahr 1945 hinaus fortgesetzt wird, obwohl doch Leute wie Karl Epting, Ernst Wilhelm Eschmann, Hans Freyer, Ernst Jünger, Friedrich Sieburg, Giselher Wirsing, Carl Schmitt und viele andere weiter publizierten.

Diese Vorgeschichte der Aufarbeitung der KR muß man kennen, um die hier anzuzeigende 6. Auflage richtig würdigen zu können. Ihr Einleitungsteil hat nämlich nichts mehr mit dem von Mohler verfaßten gemein. Für ihn zeichnet der in Nordheim als Gymnasiallehrer wirkende Karlheinz Weißmann (Jg. 1959) verantwortlich, der diese Aufgabe noch in Übereinstimmung mit Mohler übernommen hatte (6. Aufl., S. XXV). Sein Teil A liefert die Vorgeschichte der KR nach, die Weißmann in der Geschichte des 19. Jahrhunderts verwurzelt sieht, als sich im Gefolge der Romantik ein deutsches Sonderbewußtsein herausgebildet habe, welches in den Staatszielen von 1871 kulminiert sei, wie sie Bismarck verfochten habe. „Nicht die Bewahrung überlebter Formen betrachtete er als konservativ, sondern die Erhaltung des Lebenskräftigen, die möglicherweise nur durch die ‚Zertrümmerung alter Formen‘ und die Schaffung von etwas ganz Neuem zu erreichen war, das aber

aus den keimkräftigen Elementen des Daseins und nicht gegen sie gebildet werden mußte“ (S. 25). Diese Textprobe zeigt bereits deutlich eine sozialdarwinistisch angehauchte phytologische Metaphorik, die sich deutlich von dem kulturphilosophisch durchgeformteren Stil Mohlers unterscheidet. Doch fahren wir mit dem Referat Weißmanns fort: Der Erste Weltkrieg sei daher als „Kulturkrieg“ verstanden worden, die Trägergruppen der KR (Monarchisten, Nationalliberale und Völkische) hätten zwar alle in Gegnerschaft zum Vertrag von Versailles, dem Liberalismus und dem Bolschewismus gestanden, doch hätten sie sich nicht in einer schlagkräftigen Partei zusammenfinden können.

Die dennoch von Weißmann unterstellte ideelle *Einheit der Konservativen Revolution* (S. 87 - 93) war allenfalls oberflächlich und reduziert sich letztlich auf die symbolische Verwendung einer schwarzen Fahne, die nicht nur gegen das Schwarz-Rot-Gold der Republik oder das Rot der Linken, sondern auch gegen das Schwarz-Weiß-Rot der Deutschnationalen und der Volkspartei wie auch gegen die Hakenkreuzflagge der Nationalsozialisten als Sinnbild verwandt worden sei. Auch Weißmanns Versuch, auf den Spuren Mohlers einen eigenständigen Weg der KR zwischen Links und Rechts nachzuweisen, vermag nicht wirklich zu überzeugen. Es läßt sich kaum widerlegen, daß die Nazis sich wesentlich stärker aus dem Ideenpotential der KR („National-„), das viel anschlussfähiger für ihre Ziele war, als aus dem der Linken („Sozialismus“) bedienten. Hitler und seine engsten Gefolgsleute waren allerdings von Anfang an brachial und scheuten vor kriminellen Methoden zum Machtgewinn und -erhalt nicht zurück, so daß die vielfach idealistisch ausgerichteten Vertreter der KR keine Chance hatten.

Die 6. Auflage der ***Konservativen Revolution in Deutschland*** kommt nicht nur in neuem Gewand einher (einige der zehn Titelphotos wurden ausgetauscht), der Ares-Verlag ist ein neues Zweigunternehmen des Stocker-Verlags in Graz, bei dem das Werk zuletzt verlegt wurde. Von der veränderten Einleitung wurde bereits gesprochen, auch die Bibliographie wurde überarbeitet. Allerdings wurde hier im wesentlichen die von Mohler eingeführte Systematik beibehalten, nur daß einige Autoren (Peter Richard Rohden, Gorch Fock, Ernst Kantorowicz, Gonzague de Reynold, Martin Voelkel, Wilhelm Stählin und Karl Bernhard Ritter) neu aufgenommen wurden. Die Titelaufnahmen sind recht genau, nur wenige Flüchtigkeitsfehler haben sich eingeschlichen.³ Allerdings ist die Auswahl neuerer Sekundärliteratur willkürlich und unvollständig. Man gewinnt den Eindruck, daß kritische Literatur zu einzelnen Autoren nur selten aufgenommen wurde.⁴ Ansonsten ist der

³ Hier einige ausgewählte Beispiele, wobei offensichtliche Verschreiber und (relativ häufige) französische Akzentfehler nicht erwähnt werden: nostri gironi (richtig: giorni), S. 194; Philobilon (richtig: Philobiblon), S. 259; Wilpert-Gühnng (richtig: Gühning), S. 376; Mereschkowski (richtig: Mereschkowskij), S. 458; Seitenangabe im Register zu Ernst Robert Curtius 62 (richtig: 362), S. 571; Friedrich v. Gottl-Ottlilienfeld (richtig: Ottlilienfeld), S. 303, 578; Aurevilly, Barbey d' (richtig: Barbey d'Aurevilly), S. 458; Brad Kronzingen (richtig: Bad Krozingen), S. 484 usw.

⁴ Es fehlen z.B.: Zu *Jakob Wilhelm Hauer: Von der philologischen zur völkischen Religionswissenschaft*: das Fach Religionswissenschaft an der Universi-

Band vorzüglich durch Register (Abkürzungen, Periodika, Eigennamen) erschlossen. Doch wegen des grundlegenden Einleitungsteils, den der 25jährige Armin Mohler 1949 als Doktorarbeit vorlegte, der heute nachgerade ein „rechter“ Klassiker ist, werden die alten Ausgaben nicht überflüssig. Man muß sie neben Mohler-Weißman legen, um die Fortschritte der Arbeit im Einzelfall bewerten zu können.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

tät Tübingen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Dritten Reiches / Horst Junginger. - Stuttgart : Steiner, 1999. - (Contubernium ; 51), hier zu S. 433. - Zu *Herbert Grabert: Im Dienste der Lügen* : Herbert Grabert (1901 - 1978) und seine Verlage / Martin Finkenberger ; Horst Junginger (Hrsg.). - 1. Aufl. - Aschaffenburg : Alibri-Verlag, 2004. - 179 S. ; 21 cm. - ISBN 3-932710-76-2 : EUR 13.50 [8402]. - [Rez.: **IFB 05-1-039**], hier zu S. 440. - Zu *Max Hildebert Boehm: Soziologie im Dritten Reich* / Carsten Klingemann. - Baden-Baden : Nomos, 1996, hier S. 461 - 462; dort auch Hinweise zu Eschmann, Freyer, Tönnis u.a.